

# Schulnachrichten.

## I. Unterricht.

Da seit Ostern 1877 ein amtlicher Lehrplan für die Landesgymnasien (Revidierte Ausgabe von 1893, Darmstadt, Buchhandlung Grossherzoglichen Staatsverlags) die Aufgaben und Ziele der einzelnen Unterrichtsgegenstände für die betreffenden Klassen festgestellt hat, so erscheinen nur diejenigen Angaben hier, welche nicht aus dem allgemeinen Lehrplan ersichtlich oder durch die Speziallehrpläne des hiesigen Gymnasiums veranlasst sind.

### A. Vorschule.

III. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. — Deutsch: Die Elemente des Lesens der Schreib- und Druckschrift nach der Schreiblesemethode. Lautrichtiges, geläufiges Lesen der in der Bangertschen Fibel enthaltenen Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift. Memorieren kleiner Gedichte. — Schreiben: Abschreiben aus der Fibel. Orthographische Übungen. Die Buchstaben des deutschen Alphabets. — Rechnen: Die vier Species im Zahlenraum von 1—20. — Die bekanntesten Tiere nach den Bildern von Leutmann; ausgestopfte Tiere.

II. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. — Deutsch: Leseübungen aus dem Hess. Lesebuch, Teil II und III. Besprechung des Gelesenen, Übung im Wiedererzählen. Memorieren kleiner Gedichte. Hessische Sagen. Orthographische Übungen (wöchentlich 2 Diktate). Unterscheidung von Subst., Adject. und Verbum. Declination des Subst. und Adject. — Rechnen: Die 4 Species, im Zahlenraum bis 100. — Anschauungs-Unterricht: Betrachtung von Tieren und Pflanzen nach Bildern: Lebensgemeinschaften; Handwerke; ausgestopfte Tiere. Heimatkunde. — Schönschreiben: Übung der deutschen und lateinischen Steilschrift. — Singen: 2 Choräle und 8 Volkslieder.

I. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments, Kirchenlieder und Sprüche. — Deutsch: Leseübungen aus dem Deutsch. Lesebuch v. Dadelsen, Besprechung des Gelesenen. Übung im Wiedererzählen. Deutsche Sagen. Memorieren kleiner Gedichte. Orthographische Übungen. Kleine Aufsätze im Anschluss an den Lesestoff. Conjug. des Verbs, Activ und Passiv. Der einfach erweiterte Satz. — Heimatkunde. — Rechnen. Die 4 Species mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreis. — Schreiben: Übungen der deutschen und der lateinischen Steilschrift. — Zeichnen, siehe unter B, h. — Singen: Choräle und Vaterlandslieder.

## B. Gymnasium.

### a) Lateinisch.

VI. Regelmässige Formenlehre nach Waldeck, §§ 1—31. Mündliche Übungen nach Schmidt, Th. I. Extemporalien.

V. Regelmässige und unregelmässige Formenlehre nach Waldeck; Lesestücke aus Schmidt, Th. I im Sommer; H. Müller, de viris illustribus: Ausgewählte Stücke aus der Geschichte Alexanders d. Gr. im Winter. Anfänge der Syntax. Extemporalien.

IV. Repetition der Formenlehre; die wichtigsten Regeln aus Casus- und Satzlehre, insbesondere die betr. Abschnitte aus Waldeck, §§ 37—100. Aus Müller, lat. Lesebuch nach Nepos, Livius und Curtius: Miltiades, Themistocles, Hannibal. Ausgewählte Fabeln aus Phaedrus. Extemporalien und Klassenarbeiten.

III. Repetition der Casuslehre; die wichtigsten Regeln aus der Lehre vom Verbum. Waldeck §§ 109—200. Caesar bell. gall. VI, 11—28; I, 30—54; II; Ovid. Met. IV, 667—789; VI, 313—381; VII, 183—235; X, 1—64.

OIII. Casus- und Satzlehre zu Ende. Caesar bell. gall. III, IV, V, VII mit Auswahl Ovid. Met. II, VI, VIII mit Auswahl.

II. Curtius Rufus, histor. Alex. (Auswahl); Cicero, de imp. Cn. Pomp.; pro Arch. poët.; Vergils Aeneis (Auswahl aus I, II).

OII. Livius, Auswahl aus IV—VI, XXI—XXX. Vergils Aeneis, Auswahl aus IV—XII.

UI. Cicero, de oratore, I, II. (Auswahl). Horaz. Oden, Epoden.

OI. Horaz. Satiren, Episteln. Cicero, epistulae selectae v. Dettweiler. Tacitus. Annalen. I, II. Auswahl aus III—VI. Germania.

In allen Klassen werden die Schreibübungen im Anschluss an die Lektüre angefertigt; Übertragungen in die Muttersprache in allen Klassen.

### b) Griechisch.

UIII. Formenlehre nach Gerth, gr. Gr. bis zu den Hauptverben auf  $\mu$ : ausschliesslich, Übersetzen aus Bachof. Schriftliche Übungen in der Schule.

OIII. Gerth, gr. Gr. §§ 169—190. Verba auf  $\mu$ . Repetition der ganzen Formenlehre. Konjunktionen, Präpositionen, einzelnes aus der Lehre vom Partizip und Infinitiv. Anfangs Bachofs Übungsbuch. Xen. Anab. I, 1—6. Hom. Od. I, 1—361. Klassenarbeiten.

UII. Repetition der Formenlehre. Lehre vom Nomen und Erweiterung der Lehre vom Verbum. Xen. Anab. I, 7 bis III, 1 Ende; Hom. Odyssee IV, VI, VIII privatim; II, III, V, VII in der Schule; X Aufgabe für die Osterferien.

OII. Hom. Od. IX—XXIV mit Auswahl (ausgenommen XI, teilweise privatim), Herod. VI, 94—IX mit Auswahl. Zusammenfassende Behandlung der gesamten Syntax.

UI. Demosthenes Olynth. I, Chers., Phil. I, III; Hom. II., 1—11. Sophokles' Aias.

OI. Thukyd. I und II mit Auswahl. Sophokles' König Oedipus und Antigone. Platos Verteidigungsrede des Sokrates, Kriton. Erzählende Teile des Phaedon. Hom. II., 13—23.

Schriftliche Übertragungen in die Muttersprache in den Klassen II und I.

## c) Französisch.

IV. Lesestücke über den nächsten Anschauungskreis und Frankreich, Land und Leute (Als Manuscript gedruckt).

UIII. G. Bruno, Le Tour de la France en cinq mois, bis Kap. XIII.

OIII. G. Bruno, Le Tour de la France en cinq mois, Kap. XVI bis Ende. Ségur VIII, 4 u. 5.

UII. Ségur; Mérimée, Mateo Falcone; Corneille, le Cid (IV, 3).

OII. Rollin; Montesquieu; Souvestre; Hölzels Paris.

UI. Thierry; Corneille, le Cid (mit Auswahl); Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière; Chénier; Béranger; Vigny; Victor Hugo.

OI. Molière, l'Avare; Mignet; Mirabeau, Discours sur la banqueroute; Thiers; Lanfrey.

Ausser den Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre wurden in OI gelegentlich auch solche veranstaltet, denen Artikel des Journal des Débats und der Annales politiques et littéraires zu Grunde lagen.

In den Klassen IV—OI: Formenlehre und Syntax nach Plötz-Kares, Sprachlehre.

In den Klassen IV—OI; Extemporalien und Exercitien im Anschluss an die Lektüre.

## d) Englisch.

UI. Scott. Tales of a Grandfather. Im Anschluss daran Deutschbein, kurzget. engl. Grammatik § 1—72.

OI 48 charact. Abschnitte aus Macaulay's History of England ed. Deutschbein. Macaulay, Lord Clive.

## e) Deutsch.

## 1) Lektüre.

UIII. Aufsätze aus Masius III; Gedichte (das eleusische Fest; das Siegesfest; Glocke). Herders Cid; Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben; Schillers Wilhelm Tell.

OII. Der Nibelunge nôt. Walter v. d. Vogelweide mit Auswahl. Goethe: Hermann und Dorothea. Gedichte und Aufsätze aus Masius III.

OI. Aufsätze aus Hieckes Lesebuch für obere Gymnasialklassen. Kurze Besprechung von Luther. Hans Sachs, Volkslied, Kirchenlied, Opitz, Gottsched und den Schweizern. Klopstock: Oden und Messias mit Auswahl. Lessing: Abhandlung über die Fabel. Minna von Barnhelm. Em. Galotti. Miss Sara Sampson und Nathan der Weise privatim. Laokoon und Hamb. Dramat. mit Auswahl. Shakespeare: Macbeth und Julius Caesar privatim.

OI. Goethe: Dichtung und Wahrheit teilweise. Götz. Egmont. Iphigenie. Gedichte. Schiller: Räuber (Durchblick). Don Carlos. Wallenstein. Braut von Messina. Gedichte. Lyrik des 19. Jahrh. Besprechung von Aufsätzen aus Hieckes Deutschem Lesebuch für obere Gymnasialklassen. Psychologie im Anschluss an die Dichterlektüre.

## 2) Aufsätze.

UIII. 1. Die Volksversammlung im zweiten Gesang der Odyssee. 2. Entwicklung der preussischen Verfassung. 3. Ein homerisches Opfer. 4. Über die Entstehung und Ausbreitung der kolonialen Handelsthätigkeit der Phönikier. 5. Der Übergang vom Königtum zur Aristokratie in Athen. 6. Aufbau der Handlung in Uhlands, „Herzog Ernst von Schwaben.“ 7. Wie ist die sizilische Expedition der Athener zu beurteilen? 8. Wie führt uns die erste Scene des Tell in den Charakter der Handlung ein?

OII. 1. Worauf beruht die Anziehungskraft Italiens für den Nordländer? 2. Das erste Lied von „der Nibelunge Not“ als Exposition betrachtet. 3. Eumäus und Melanthius. 4. Die Verweisungen auf die Katastrophe durch Träume und andere Andeutungen in Odyssee und Nibelungenlied. 5. Warum verweilen wir bei den Gestalten Volkers und Rüdigers mit besonderem Wohlgefallen? 6. Wolfhart und Hildebrand. 7. Wie zeigt sich Walthers Vaterlandsliebe in seinen Sprüchen? 8. Herleitung der retardierenden Momente in Hermann und Dorothea aus den Charakteren der Personen.

UI. 1. Wie hat sich die hochdeutsche Schriftsprache entwickelt, und welche Verdienste hat Luther um eine deutsche Hochsprache? 2. Unterschied der Reichsgründungen germanischer Staaten auf römischem Boden. 3. Erklärung von Goethes Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung“. 4. Uebereinstimmung und Unterschiede in den Anschauungen von Opitz, Gottsched und den Schweizern über das Wesen der Poesie und die Wahl der besten Muster. 5. Wie drückt sich in den Oden Klopstocks das Vaterlandsgefühl aus? 6. Klopstock im „Messias“ ein Nachbildner Homers. 7. Inwiefern ist Goethes Lob der Exposition zur „Minna von Barnhelm“ richtig, dass sie ein „unerreichbares Muster“ sei? 8. Entspricht Emilia Galotti den Anforderungen, welche die Definition des Aristoteles an die Tragödie stellt?

OI. 1. Was hat in der Kindheit und frühesten Jugend Goethes dazu beigetragen, seinen Sinn auf das Mittelalter hinzulenken? 2. Wie liefert der erste Akt des „Götz von Berlichingen“ das Bild einer „wilden anarchischen Zeit“? 3. Charakteristik des Götz von Berlichingen. 4. Wie hat Goethe in seiner „Iphigenia“ die Heilung des Orest psychologisch motiviert? 5. Übereinstimmungen in der Entwicklung Goethes und Schillers und in ihrem ersten Stücke. 6. Ist die Iphigenie ein griechisches oder ein deutsches Stück? 7. Wie verwendet Schiller in Wallensteins Lager die typische Methode, um uns die Worte des Prologs zu erklären: „Denn seine Macht ist's, die sein Herz verführt, Sein Lager nur erkläret sein Verbrechen“? 8. Wie weit erstreckt sich die Exposition in der Wallenstein-Trilogie? 9. Der Einfluss der Antike auf Schillers Braut von Messina.

#### Freie Arbeiten.

VI. 1. Die Unterwelt. 2. Prometheus. 3. Wendekreise und Polarkreise. 4. Die Jugendthaten des Herakles. 5. Das Dreieck. 6. Australien. 7. Lage und Gestalt Amerikas. 8. Das Vervielfachen und Teilen der Decimalzahlen. Substantivische und adjektivische Deklination. Der Zweikampf zwischen Paris und Menelaos. 11. Der Tod des Patroklos. 12. Die Einteilung der Pronomina. 13. Mitteleuropa. 14. Die Übersetzung einer deutschen Verbalform ins Lateinische. 15. Die zusammengesetzten Zahlen im Lateinischen.

Deutsch 5; Latein 4; Geographie 4; Rechnen 1; Zeichnen 1.

V. 1. Kleidung der Germanen (1 u. 2). 3. Die Satzverbindung. 4. Die Ritterburg. 5. Das niedersächsische Bauernhaus. 6. Tyrtaeus. 7. Participium coniunctum. 8. In dem Satze: „Alexander setzte mit einem Heere nach Asien über und bekriegte die Perser“ soll eine Participialconstruction angewandt werden. 9. Der römische Kalender. 10. Grenzen, Bodenerhebungen, Flüsse Thüringens. 11. Die Bodenbeschaffenheit des südlichen Rheingebiets. 12. Industrie im Osten der norddeutschen Tiefebene. 13. Deutschlands Bodenschätze. 14. Allgemeines über die Zahlen. 15. Die Teilbarkeit der Zahlen durch 2, 3, 5. 16. Das grösste gemeinschaftliche Mass zweier oder mehrerer Zahlen. 17. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache zweier oder mehrerer Zahlen. 18. Was versteht man unter einer gemischten Zahl und wie wird sie eingerichtet? 19. Das Erweitern der Brüche. 20. Das Kürzen der Brüche. 21. Die Addition der gemeinen Brüche. 22. Die Multiplikation der gemeinen Brüche

23. Die Multiplikation der Decimalbrüche. 24. Beschreibung der Libelle. 25. Woran erkennt man eine gotische Kirche? 26. Die Hauptmerkmale des Habichts.

Latein 4; Deutsch 5; Geographie 4; Rechnen 10; Zeichnen 2; Naturkunde 1.

IV. 1. Beschreibung des Würfels. 2. Die klimatischen Verhältnisse Europas. 3. Die spartanische Erziehung. 4. Die Gesetze der Perspektive. 5. Das gerade und ungerade Verhältnis zweier Grössen. 6. Die Übersetzung der Sätze: 1. die Athenen sagten, die Lakedämonier sollten ihnen zu Hilfe kommen u. 2., die Lakedämonien sagten, sie könnten vor Vollmond nicht kommen. 7. Beschreibung des Winkeldreiecks. 8. Die Bedeutung der Personen in Schwabs „Gewitter“. 9. Der Ersatz der Deklination im Französischen. 10. Die Pluralbildung im Französischen. 11. Das Ende des Themistocles. 12. Die Sage von der Entstehung Norwegens. 13. Über Hannibals Jugend. 14. Die Adverbialsätze. 15. Komplement- u. Supplementwinkel. 16. Die Schlacht an der Trebia. 17. Die Bodengestaltung von Böhmen und Mähren. 18. Nebenwinkel. 19. Die Streitkräfte der Römer und Karthager im I. punischen Krieg. 20. Scheitelwinkel. 21. Bestimmungen des Prädikats mit Präpositionen. 22. Der Fuchs und die Trauben. 23. Gegen- und Wechselwinkel. 24. Die Arten der Dreiecke. 25. Das Ende des Scipio und des Hannibal. 26. Der Rückenpanzer der Fluss-Schildkröte. 27. Die Zeichnung einer Walze.

Lat. 5; Gesch. u. Geogr. 5; Franz. 3; Deutsch 3; Geom. u. Rechnen 8; Zeichnen 2; Naturgesch. 1.

UIII. 1. Die Ermordung des Ibykus. 2. Was lässt sich aus Caesar b. G. VI., 23 über die Gefolgschaft bei den alten Germanen entnehmen? 3. Die Druiden als Priester und Richter. 4. Welche Vorteile zieht der Besitzer des Oberhofs aus seinem Gute? 5. Bewaffnung und Kampfweise der Hunnen. 6. Die Hausmeier. 7. Demeter und Persephone. 8. Allgemeine Gesetze über die Wirkungen des Lichtes. 9. Das Auge der Biene. 10. Die Bedeutung des Vertrags zu Verdun. 11. Lothringen bis zu Heinrich I. 12. Die gemischte Truppengattung des Ariovist. 13. Der daktylische Hexameter. 14. Die Pluralbildung im Französischen. 15. Latona und die lykischen Bauern. 16. Die griechische Komparation. 17. Von welchen Verhältnissen ist das Klima Asiens abhängig? 18. Andromedas Befreiung. 19. Die Bodenverhältnisse des westlichen Centralasiens. 20. Die Gründe zum Aufstande der Belgier im Jahre 57 v. Chr. 21. Wie hängt die goldne Bulle mit den Bestimmungen des Kurvereins zu Rense zusammen? 22. Aegyptische Bauten. 23. Eine gallische Belagerung. 24. Der Teilungsartikel im Französischen. 25. Der Überfall im Wildbad. 26. Die Schattierung der Kugel. 27. Die militärische und wirtschaftliche Bedeutung der Bucht von Kiaotschau für Deutschland. 28. Vergleich zwischen Nord- und Südamerika nach Gestalt und Bodenbeschaffenheit.

Lateinisch 8; Deutsch 3; Griechisch 3; Französisch 2; Geschichte 5; Geographie 4; Naturkunde 1; Zeichnen 2.

OIII. 1. Ort und Handlung in Schillers „Taucher“. 2. Die inneren Gründe zum dreissigjährigen Krieg. 3. Welchen Eindruck macht die Persönlichkeit des Tauchers auf die Zuschauer? 4. Der österreichische Erbfolgekrieg. 5. Die Stellung des Satrapen. 6. Ein in einen Relativsatz eingeflochtener Accusativus u. Infinitivus. 7. Der kleine Krieg in Britannien. 8. Gedankengang in Goethes „Fischer“. 9. Das Urteil des Grossmeisters und die Begnadigung. 10. Die Volksvertretung nach der Verfassung von 1791. 11. Gedankengang in Chamisso's „Schloss Boncourt“. 12. Der Process des Königs. 13. Die Hellenen in Tarsus. 14. Wie lässt F. Scherenberg den Helden seiner Ballade „Prinz Louis Ferdinand“ über Preussens Lage denken? 15. Der Sandelholzhandel und der Arbeiterraub in Melanesien. 16. Die Kontinentalsperre. 17. Der Feldzug in Süddeutschland im Jahre 1809. 18. Wodurch wurde die Belagerung von

Avaricum erschwert? 19. Der possess. und qualitat. Genetiv im Französischen. 20. Der Gebrauch des Pronom absolu im Französischen. 21. Vom römischen Kalender. 22. Das Schwert des Tiberius. 23. Kyros und Orontas. 24. Die Gestalt der Erde nach Od. I., 1—100.

Deutsch 6; Lateinisch 4; Griechisch 4; Französisch 2; Geschichte 6; Geographie 1; Zeichen 1.

III. 1. Italiens Gestaltung durch den Wiener Congress. 2. Aus welchen Gründen weigert sich Telemach, seine Mutter aus dem Hause zu verstossen? 3. Welches Urteil fällt Charidemus über das Perserheer? 4. Christen und Araber in Spanien bis zum Tode Ferdinands I. 5. Das Pronom absolu. 6. Die Verfassung des deutschen Reiches vom März 1849. 7. Cids Charakter in Geschichte und Dichtung. 8. Welche Gründe bestimmten die Tyrier, den Kampf mit Alexander aufzunehmen? 9. Was hat man zu verstehen unter dem Land und Volk der alten Griechen? 10. Heloten. 11. Die Aufstellung der beiden Heere in der Schlacht bei Kunaxa. 12. Das Participe Présent und das Verbaladjektiv im Französischen. 13. Ciceros staatsmännische Laufbahn. 14. Darstellungsweise des Epos und Dramas. 15. Auf welche Ursachen ist der Übergang der Hegemonie von Sparta auf Athen zurückzuführen? 16. Das Gérondif. 17. Die Leiturgien. 18. Wie widerlegt Cicero die von Q. Catulus gegen die Manilische Bill vorgebrachten Bedenken? 19. Wie beschwichtigt Tissaphernes den Argwohn des Klearch? 20. An welchen Zeichen sieht der Meister, dass er zum Glockenguss schreiten kann? 21. Welche Gedanken spricht Cicero im Schluss seiner Pompeiana aus?

Geschichte 5; Deutsch 5; Latein 5; Griechisch 3; Französisch 3.

OII. 1. Die Haltung der Patrizier gegenüber den Anträgen des Kanulejus und seiner Genossen. 2. Der Hauptgegensatz der Götterverehrung bei Griechen und Römern. 3. Inwiefern lassen sich Plebejer und Periöken, Klienten und Heloten vergleichen? 4. Wie ermutigte Hannibal seine Soldaten vor dem Gefecht am Ticino? 5. Einzel- und Massenkampf nach dem Sachsenstreit. 6. Inhalt des 16. Buches der Odyssee. 7. Die Bodengestaltung Deutschlands und Spaniens in ihrer Wirkung auf die Bedeutung der Flüsse. 8. Roms Niederlage durch die Gallier in römischer Beleuchtung. 9. Die Waltarisage. 10. Die Oberburg von Tiryns. 11. Übergänge aus der schwachen in die starke Deklination sollen an den Substantiven Hahn, Bär und Mai nachgewiesen werden. 12. Herodot als Verteidiger der Alkmäoniden. 13. Welche Wendungen dienen zur Einschränkung des Subjekts, Objekts und Prädikats im Französischen? 14. Mit welchen Gründen suchen Mardonius und Artabanus auf Xerxes zu wirken? 15. Die Gehülfen des Augustus. 16. Veranlassung und Gedankengang des Waltherischen Liedes „ôwê hoveliches singen. 17. Die Stellung des Senats unter dem Prinzipat. 18. Welche Regeln gelten, wenn Namen in determinativer Weise den Substantiven place, rue, pont u. s. w. beigefügt werden? 19. Wie unterscheiden sich die Berichte des Apothekers und Hermanns vom Zuge der Vertriebenen? 20. Lauf und Einrichtung des Pfahlgrabens. 21. Wie wird der Widerstand des Vaters in Hermann und Dorothea besiegt? 22. Mit welchen Gründen empfahl Themistokles die Stellung bei Salamis? 23. Die Höhepunkte der syrakusanischen Geschichte nach Livius XXV, 24. 24. Römische Totenbestattung.

Deutsch 6; Latein 3; Griechisch 5; Französisch 3; Geschichte 6; Geographie 1.

UI. 1. Cicero. 2. Welche Bedeutung hat der Demos in Athen für den Gesamtstaat? Die ideale und reale Auffassung von dem Berufe eines Redners. 4. Wie unterscheiden sich 3. Gerundium und Gerundivum, und in welchen Fällen ist das erstere dem letzteren vorzuziehen? 5. Kriegsvorbereitungen Wilhelms von der Normandie. 6. Das Priestertum bei Homer. 7. An welchen Thatsachen zeigt sich, dass die merovingische Verfassung aus römischen und germanischen

Einrichtungen bestand? 8. Welche Stichwörter sind Cic. de. or. II, 45 u. 46 zu unterstreichen, und warum? 9. Wie vernichtete die Heeresordnung Karls des Grossen den kleinen Bauernstand? 10. Zu welchem Zwecke erfolgte die Fälschung der isidorischen Dekretalien, und welchen Zusammenhang hat sie mit der politischen Geschichte? 11. Hat Heinrich I. die deutsche Einheit hergestellt? 12. Die Einheiten der Zeit und des Ortes in Corneilles Cid. 13. Gedankengang von § 1—20 der Rede des Demosthenes über den Chersones. 14. Wie gewinnt (conciat) und wie erregt (permovet) Antonius im Prozesse des Norbanus (Cic. de or. II, 187 bis 204) die Hörer? 15. Aufbau und Steigerung der Handlung im 5. Buch der Ilias. 16. Welche Umstände begünstigten die Blüte der Litteratur unter Augustus? 17. Wie verhält sich Demosthenes in der Rede über den Chersones, 48—51 zu den Ausführungen Ciceros de or. II, 334? 18. Welche Bedeutung haben die 3 ersten Szenen des 2. Aktes von Sandeaus Edelfräulein von La Seiglière für den Aufbau? 19. Welche Beziehungen auf Augustus und seine Wirksamkeit lassen sich in Horaz' Oden III, 2 u. 3 auffinden? 20. a Gedankengehalt und Disposition von Horaz' Oden III, 6? b Metrisches? 21. Exposition und erregendes Moment im Aias. 22. Um was handelt es sich bei der Reichsreform im Anfange des 16. Jahrhunderts? 23. Wie spiegeln sich in den Reden der Gesandtschaft an Achill die Charaktere des Odysseus und Ajas?

Latein 8; Griechisch 7; Französisch 3; Geschichte 5.

Ol. 1. Welche Eigenschaften Goethes lassen sich bei seinem Vater nachweisen? 2. Das Wesen der Allegorie soll nach Cicero entwickelt und durch ein Beispiel aus Horaz (Sat. I, 3, 37) erläutert werden. 3. Was erfahren wir in der 3. Satire des ersten Buches über den Rigorismus der Stoa? 4. Die Einnahme der Bastille. 5. Wie unterscheiden sich die ältere und jüngere attische Komödie? 6. Welche kulturhistorischen Momente enthält die erste Szenengruppe von Goethes „Götz von Berlichingen“? 7. Warum schlossen nach der Schlacht von Aktium die Athener eine Epimachie mit Korkyra? 8. Woran sieht man den Einfluss Shakespeares im Götz? 9. Die Grundzüge des Merkantilsystems. 10. Die Haupt- und Nebenthemen im „Egmont“. 11. Charakteristische Züge der Satire sollen in der ersten Epistel des ersten Buches nachgewiesen werden. 12. Welche Gegensätze in den politischen Anschauungen treten in dem Gespräch zwischen Egmont und Alba hervor? 13. Durch welche Beweggründe sucht Perikles in seiner letzten Rede (Thuc. II, 60—64) die Athener zum Ausharren zu bestimmen? 14. Welche Bedeutung haben die erzählenden Stücke der 7. Epistel des ersten Buches, und wie sind sie in den Gedankenzusammenhang eingefügt? 15. Gedankengang in Mirabeaus „Rede über den Bankerott.“ 16. Die Familienpolitik des Augustus. 17. Die Mariaische und Augustische Heerverfassung. 18. In welchen Bestimmungen, welche die Assemblée nationale constituante entwarf, zeigt sich der Sieg des demokratischen Elements, und in wiefern? 19. Die Einziehung der Kirchengüter und ihre Nachteile. 20. Was wollte die Girönde, und wie führte sie ihre Absichten durch? 21. Welchen Schlachtplan hatte Bonaparte für den 21. Juli 1798 entworfen? 22. Hauptpunkte der Charakterentwicklung Wallensteins nach Schiller. 23. Wie verteidigt sich Sokrates gegen die Anklage der Jugendverführung?

Deutsch 7; Latein 6; Griechisch 3; Französisch 3; Geschichte 4.

#### f) Mathematik.

Nach den Bestimmungen des Lehrplans.

#### g) Physik.

Nach den Bestimmungen des Lehrplans.

### Physikalische Schülerübungen.

Diese Übungen wurden an der Anstalt fakultativ an schulfreien Nachmittagen wöchentlich zweimal anderthalbstündig abgehalten.

#### h) Zeichnen.

Vorschule I: Gerade Linie, Senkrechte, Wagerechte. Winkel. Übungen am Quadrat.

VI: Die regelmässigen Figuren der Ebene. Anwendung von Ornamenten.

V: Die krumme Linie. Anwendung an naturgeschichtlichen Modellen, zusammengestellten einfachen Körpern und Ornamenten.

IV: Die elementaren Grundsätze der Perspective: Die Theorie des Sehens praktisch ermittelt durch die Glastafelperspektive. Die perspektivische Verjüngung. Horizont und Augeneckpunkt. Die perspektivische Verkürzung der horizontalen und vertikalen Fläche. Der Würfel in verschiedenen Stellungen. Das perspektivische Bild des kantigen Körpers in schräger Ansicht. Die Perspektive des Kreises, des Cylinders, der Pyramide und der Kugel. — Verwendung an Hausmodellen (Testudo. röm. Haus, Basilika, romanische Kirche etc.) und Vasen.

UIII. Lehre von Licht und Schatten. Kugel, Walze, Kegel. Anwendung an Gipsmodellen und an Modellen der fränkischen Rüstung etc.

OIII. Weitere Einführung in die Perspektive. Organismus des Auges. Distanz und Accidentalpunkte. Verkürzte krumme Figur. Anwendung an Modellen der röm. Rüstung etc.

II—I. Im Sommer: Einführung in die Geschichte der Baukunst; im Winter: Einführung in die Geschichte der Malerei. Zeichnen von Gipsmodellen. Übungen im Zeichnen von Landschaften und Tieren. Aquarellmalerei. Anfangskursus in der Ölmalerei.

Notiz: In VI—UIII wird alles nach Modellen gezeichnet.



## 2. Schüler.

Am 2. August 1897 erhielten unter dem Vorsitze des Direktors das Zeugnis der Reife:

- 1) Joh. Matthias Eisert aus Neu-Ulm, 24 Jahre alt (Medizin).
- 2) Karl Nikolaus Matthiessen aus Görlitz, 24 Jahre alt (Rechte).

Am 11. März 1897 wurden auf Grund der unter dem Vorsitze des Grossh. Regierungskommissärs, Herrn Geh. Oberschulrats Soldan folgende Schüler mit dem Reifezeugnisse entlassen:

- 1) Gustav Deggau aus Heuchelheim, 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt. (Neu. Sprachen).
- 2) Hugo Elsoffer aus Giessen, 19<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt (Rechte).
- 3) Arthur Gäthgens aus Giessen, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt (Offizier).
- 4) Theodor Goldenberg aus Giessen, 18 Jahre alt (Medizin).
- 5) Günther Heintze aus Giessen, 19 Jahre alt (Seeoffizier).
- 6) Heinrich Kalbfleisch aus Giessen, 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt (Ingenieurfach).
- 7) Bernhard Katz aus Giessen, 19 Jahre alt (Rechte).
- 8) Eugen Köser aus Giessen, 18 Jahre alt (Klass. Philol).
- 9) Berthold Müller aus Giessen, 20 Jahre alt (Medizin).
- 10) Robert Roos aus Gettenau, 18 Jahre alt (Medizin).
- 11) Ludwig Ruhl aus Giessen, 19 Jahre alt (Klass. Philol).
- 12) Hermann Sandmann aus Giessen, 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt (Rechte).
- 13) Richard Scheel aus Giessen, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt (Offizier).
- 14) Rudolf Schlosser aus Giessen, 18 Jahre alt (Theologie).
- 15) Emil Stern aus Homberg a. d. Ohm, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt (Medizin).
- 16) Wilhelm Stumpf aus Kirtorf, 19 Jahre alt (Rechte).
- 17) Theodor Walther aus Giessen, 18 Jahre alt (Klass. Philol).
- 18) Otto Wassem aus Grossenbuseck, 19<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt (Klass. Philol).
- 19) Karl Weimer aus Giessen, 19 Jahre alt (Rechte).
- 20) Adolf Weyl aus Wieseck, 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alt (Medizin).

Klasse.	Bestand am Anfang des Schuljahres.	Während des Schuljahres eingetreten.	Gesamtzahl.	Ausgetreten		Bestand am Ende des Schuljahres.	Evangelische	Katholiken.	Israeliten.	Confessionslos.
				Sommer	Winter					
III. Vorschulkl.	34	1	35	—	4	31	24	5	6	—
II. „	37	—	37	4	1	32	28	4	5	—
I. „	30	3	33	2	1	30	24	4	5	—
VI.	51	1	52	1	—	51	44	7	1	—
V.	41	2	43	—	1	42	33	3	7	—
IV.	31	1	32	1	—	31	25	2	5	—
UIII.	41	1	42	—	2	40	37	2	3	—
OIII.	35	1	36	1	3	32	32	1	3	—
UII.	29	1	30	1	—	29	26	2	1	1
OII.	32	1	33	—	2	31	31	1	1	—
UI.	26	1	27	1	—	26	22	—	4	1
OI.	25	—	25	2	—	23	20	1	4	—
	412	13	425	13	14	398	346	32	45	2

### 3. Verteilung des Unterrichts um Ostern 1898.

	Lehrer	Vorschule	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Sa. d. Stdn.
1.	Prof. Dr. Schiller, Direktor, Ordinarius in OI.									3 Deutsch 3 Gesch.	3 Deutsch 3 Gesch.	12 + 4 Stunden päd. Sem.
2.	Gymnasiallehrer Prof. D. Stamm, Religionslehrer.		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Hebräisch 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	22
3.	Gymnasiallehrer Prof. Dr. Biase, Ordinarius in OII.								7 Latein. 6 Griech. 3 Deutsch 3 Gesch.	2 Griech.		21
4.	Gymnasiallehrer Prof. Dr. Noack.			2 Naturb.	2 Naturb.	4 Math. 2 Naturb.	2 Physik Herbst bis Ostern.	4 Math.	4 Math. 2 Physik	2 Physik	4 Math. 2 Physik	18 + 3 St. Schülerüb. + 2 St. phys. Sem.
5.	Gymnasiallehrer Prof. Kutsch.				2 Naturb.	4 Math. 2 Naturb.	4 Math.	6 Griech.		4 Math.		22
6.	Gymnasiallehrer Dr. Clemm, Ordinarius in IV.				8 Latein. 2 Gesch.							16
7.	Gymnasiallehrer Dr. Dorfeld.				5 Französ.				3 Französ.	3 Französ. 2 Englisch	3 Französ. 2 Englisch	18 + 2 St. neuspr. Sem. + Lehrer- u. Sem.-Bibl.
8.	Gymnasiallehrer Hiltner, Ordinarius in UI.						beurlaubt					
9.	Gymnasiallehrer Dr. Baur, Ordinarius in UII.							7 Latein. 6 Griech. 3 Deutsch 3 Gesch.			4 Griech.	23
10.	Gymnasiallehrer Dr. Schmitt, Ordinarius in UIII.				2 Geogr.	7 Latein. 2 Deutsch. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Französ.			Turnen	Turnen	22 + 1 In- struktions- st. Turnen u. Schülerbibl.
11.	Lehramtsassessor Dr. Nesslering, Ordinarius in OIII.					2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen		20
12.	Lehramtsassessor Dr. Messer, stellv. Ordinarius in UI.				2 Turnen					7 Latein. 4 Griech.	7 Latein. 2 Griech.	20
13.	Lehramtsassessor Fuchs, Ordinarius in VI.		9 Latein. 4 Deutsch 2 Geogr. 2 Turnen									19
14.	Lehramtsassistent Wenzel, stellv. Ordinarius in V.			9 Latein. 4 Deutsch 3 Geogr. 2 Turnen		6 Griech.						24
15.	Lehramtsassistent Koch.	6 Deutsch II.			3 Deutsch							9
16.	Lehramtsassistent Franz.				3 Französ.							3
17.	Gymnasiallehrer Hartmann.	2 Heimatkunde 4 Rechnen	3 Rechnen 3 Schreiben 2 Zeichnen 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Schreiben 2 Zeichnen	3 Rechnen 1 Geometr.							28
18.	Levy, Lehrer an der Vorschule.	27			2 Zeichnen 1 Zeichnen							27
19.	Haggenmüller, Lehrer a. d. Vorsch.	21			2 Zeichnen 1 Zeichnen				1 1/2 Zeichnen			26 1/2
20.	Pfarrer Bayer, kath. Religionslehrer			2 Religion	2 Religion				2 Religion			4
21.	Dr. Sander, Gr. Prov.-Rabbiner.								2 Religion			6
22.	Marx, israel. Religionslehrer.		2 Religion									
23.	Geller, Lehrer a. d. Mädchenschule.	1 Gesang	1 Gesang	1 Gesang	1 Chorstunde	2 Religion	2 Gesang			1 Gesang		4

#### 4. Nachricht.

Die Prüfungen werden in folgender Ordnung in der Aula des Gymnasiums abgehalten:

**Samstag, den 26. März.**

Vormittags 9 Uhr: 1. Vorschulklasse, Hartmann. Haggenmüller.  
 10 „ 2. „ Levy. Haggenmüller.  
 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> „ 3. „ Levy.  
 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ Quarta, Turnprüfung im Turnsaale.

Nach den Prüfungen findet die Bekanntmachung der Versetzungen und die Austeilung der Zeugnisse statt.

#### 5. Chronik des Gymnasiums.

Das laufende Schuljahr erfuhr ausser durch die gewöhnlichen militärischen Dienstleistungen auch durch Beurlaubungen erhebliche Störungen. Im Sommerhalbjahre war Gymnasiallehrer Dr. Clemm, im Winterhalbjahre Gymnasiallehrer Hüter aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt; Gymnasiallehrer Dr. Baur nahm an dem archäologischen Kurse in Rom teil. Zur Vertretung wurde Lehramtsaccessist Wenzel bestimmt. Zu weiteren Vertretungen wurden die Mitglieder des pädagogischen Seminars Schaumberger (im hiesigen Gymnasium), Koch (in der höheren Bürgerschule in Langen), Munk (am hiesigen Realgymnasium) und Loos (an der Realschule in Oppenheim) verwandt.

Dem pädag. Seminare gehörten an: Ostern 1897/98: Hugo Schaumberger (Math., Phys., Geogr., Chemie u. Mineral.), Friedrich Franz (Franz., Engl., Deutsch u. Gesch.), Fritz Loos (Phys. u. Chemie, Geogr., Mineral. u. Math.). Herbst 1897/98: Rudolf Kraft (Gesch., Geogr., Deutsch u. Lat.) u. Karl Görtz (Franz., Engl., Deutsch u. Gesch.). Ausserordentliches Mitglied: Costadin Swrakoff aus Bulgarien.

Von den Einrichtungen des päd. Seminars bezw. dem gesamten Unterrichtsbetriebe nahmen Kenntnis: Direktor Dr. Sprinchorn aus Lund vom 28. Juni bis 1. Juli; Gymnasiallehrer Emil Telmányi aus Arad am 17. Juli; Dr. H. Lukens, Docent in Pedagogy, Clark Univ. Worcester Mass; Prof. Schewitsch aus Belgrad vom 2. bis 14. August; Oberlehrer W. Tawaststjerna aus Helsingfors vom 25. bis 27. Sept. 1897; Prof. Paul H. Hannus, Harvard Univ. Cambridge Mass vom 7. — 11. Februar 1898.

Bei den am 24. Nov. 1897 und 26. Jan. 1898 (als Vorfeier) abgehaltenen religiösen Schulfeiern zu Ehren der Allerh. Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und Sr. Maj. des deutschen Kaisers sprach Professor D. Stamm: bei der letztgenannten Feier fand wieder unter Teilnahme vieler Eltern die Vorführung einer Reihe von niederländischen Volksliedern mit verbindendem Texte unter musikalischer Begleitung des Schülerorchesters statt. Die Herren Th. Haubach u. Assessor Lony hatten die Güte, 2 Soli dabei zu übernehmen, wofür ihnen nochmals hier der Dank ausgesprochen wird.

Für verschiedene Geschenke in die Bibliothek und in die Sammlungen bleibt die Schule den Gebern zu Danke verpflichtet.

Herr Professor Dr. Vossius, Direktor der Augenklinik der Universität, hat sich auch in diesem Jahre wieder der grossen Mühe unterzogen, eingehende Augen-Untersuchungen der Schüler vorzunehmen. Die Anstalt spricht ihm dafür ihren tiefsten Dank aus.

## 6. Bekanntmachung.

Ueber Zeit und Bedingungen der Aufnahme in das Gymnasium und die Vorschule.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Gymnasium und in die Vorschule werden Montag den 18. April morgens von 9—11 Uhr in dem Konferenzzimmer des Gymnasiums entgegen-  
genommen. Die Nachprüfungen finden Montag den 18. April von morgens 8 Uhr ab, die Auf-  
nahmeprüfungen an demselben Tage von 11 Uhr ab statt; der Unterricht beginnt Dienstag  
den 19. April morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme in die Sexta genügt das zurückgelegte neunte Lebens-  
jahr. Bedingungen der Aufnahme sind geläufiges Lesen und Schreiben der deutschen und  
lateinischen Schrift, Kenntnis der deutschen Deklination und Konjugation mit lateinischer  
Terminologie, angehende Sicherheit in der Rechtschreibung und im Gebrauch der vier Grund-  
rechnungsarten.

Erfahrungen der verflossenen Jahre mögen die Bitte an die verehrlichen Eltern recht-  
fertigen, ihren Söhnen doch auch ihrerseits die Teilnahme an den monatlichen Schulspazier-  
gängen zur Pflicht zu machen; die Anordnungen der vorgesetzten Behörde für den Schutz der  
Gesundheit können nur dann ihre volle Wirkung äussern, wenn sie durch das Elternhaus  
Unterstützung finden. Ganz besonders gilt dies auch für die Erhaltung der Sehkraft, und ich  
erlaube mir, die an die Schüler verteilten gedruckten Ratschläge, welche hierauf Bezug  
nehmen, recht dringend wohlwollender Beobachtung und Förderung zu empfehlen. Ebenso  
möchte ich das Elternhaus ersuchen, durch regelmässige Kontrolle die Wirksamkeit der  
Aufgabenbücher zu fördern; es hat sich leider auch im laufenden Jahre gezeigt, dass diese  
kleine Mühewaltung manchemal nicht eintritt. Und doch könnten dadurch in den meisten  
Fällen bedauerliche Erfahrungen des Hauses vermieden werden.

Grossherzogliche Direktion des Gymnasiums zu Giessen.

Prof. Dr. **H. Schiller**, Geh. Oberschulrat.

## 6. Bekanntmachung.

Ueber Zeit und Bedingungen der  
Anmeldungen zur Aufnahme in  
den 18. April morgens von 9—11 U  
genommen. Die Nachprüfungen find  
nahmepfungen an demselben Tage  
den 19. April morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme in die Se  
jahr. Bedingungen der Aufnahme  
lateinischen Schrift, Kenntnis der  
Terminologie, angehende Sicherheit  
rechnungsarten.

Erfahrungen der verflorenen  
fertigen, ihren Söhnen doch auch il  
gängen zur Pflicht zu machen; die  
Gesundheit können nur dann ihre  
Unterstützung finden. Ganz besond  
erlaube mir, die an die Schüler  
nehmen, recht dringend wohlwollen  
möchte ich das Elternhaus ersuchen  
Aufgabenbücher zu fördern; es hat  
kleine Mühewaltung manchfach nich  
Fällen bedauerliche Erfahrungen des

Grossherzoglich

Prof. J

die Vorschule.

hule werden Montag  
Gymnasiums entgegen  
s 8 Uhr ab, die Auf  
cht beginnt Dienstag

neunte Lebens-  
der deutschen und  
ion mit lateinischer  
auch der vier Grund-

rlichen Eltern recht-  
atlichen Schulspazier-  
le für den Schutz der  
urch das Elternhaus  
der Sehkraft, und ich  
welche hierauf Bezug  
empfehlen. Ebenso  
die Wirksamkeit der  
re gezeigt, dass diese  
urch in den meisten

as zu Giessen.

ulrat.

